

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Benutzte Wäsche oder unzureichend aufbereitete Wäsche stellen Keimpotentiale dar, von denen u. U. indirekte Kontaktübertragungen ausgehen können. Dieser Aspekt muss innerhalb des gesamten Wäschekreislaufes (siehe Abb.) beachtet werden.

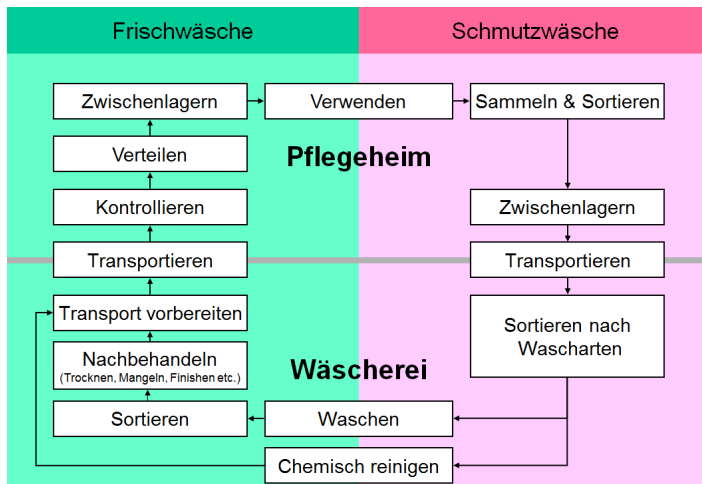


Abb.: Wäschekreislauf in Pflegeheimen

Regeln zum Umgang mit Schmutzwäsche:

- Der Umgang mit Schmutzwäsche erfordert das Tragen von Schutzhandschuhen, u. U. auch einer Schutzschürze. Nach dem Ausziehen der Handschuhe ist eine hygienische Händedesinfektion notwendig.
- Schmutzwäschesäcke, bzw. entsprechend ausgestattete Pflegearbeitswagen dürfen mit in die Zimmer der Klienten genommen werden, wobei infektiöse Klienten möglichst zum Schluss versorgt werden sollen.
- Das Sammeln von Schmutzwäsche soll so erfolgen, dass Schmutzwäsche nicht nachsortiert werden muss;
- Die Zwischenlagerung muss so erfolgen, dass sich die Schmutzwäsche in verschlossenen, flüssigkeitsdichten Säcken oder Behältnissen befindet und vor unbefugtem Zugriff geschützt ist.
- Sammelbehältnisse für Schmutzwäsche sind in den Reinigungs- und Desinfektionsplan aufzunehmen.

Regel zur Wäscheaufbereitung:

- Die gemeinsam benutzte Wäsche, sog. „Flachwäsche“, wie Bettbezüge, Handtücher, Waschlappen etc. und die Arbeitskleidung der Beschäftigten soll desinfizierend aufbereitet werden.¹ Hierzu dienen desinfizierende Waschverfahren, die in Regelwerken festgelegt wurden (z.B. sog. „VAH-Liste“²). Der übliche „60°-Waschgang“ einer Haushaltswaschmaschine bewirkt zwar eine hochgradige Absenkung der Keimzahl, reicht aber zur Erzeugung einer Desinfektionsleistung nicht aus.

¹ KRINKO: „Infektionsprävention in Heimen“ / 2005 / Kap. 5.3.3

http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Heimp_Rili.pdf?__blob=publicationFile

² Verbund für angewandte Hygiene e.V.: Desinfektionsmittel-Liste des VAH“ / 2016 / MHP-Verlag

- In medizinischen Pflegeeinrichtungen ist hygienisch vorteilhaft, wenn auch die private Wäsche der Klienten routinemäßig desinfizierend gewaschen wird und wenn der Wäschebestand der betreffenden Klienten darauf ausgerichtet ist. Details sollten mit der betreffenden Wäscherei abgestimmt werden. Unabdingbar ist die desinfizierende Aufbereitung der Privatwäsche von Klienten mit multiresistenten Erregern oder einem sonstigen Infektionsstatus.
- Grundsätzlich ist eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die Wäsche innerhalb der Einrichtung gewaschen werden soll, oder ob dies ein externer Dienstleister übernehmen soll.
 - Das Waschen vor Ort verlangt das Vorhandensein geeigneter Räumlichkeiten mit einer Rein-Unrein-Trennung und von professionellen Waschmaschinen, welche die Anwendung desinfizierender Waschverfahren ermöglichen.
 - Externe Wäschereien sollten nach RAL-992/4 zertifiziert sein, weil dies eine für Alten- und Pflegeheime sachgemäße Wäscheaufbereitung gewährleistet.

Regeln zum Umgang mit **Frischwäsche**:

- Frischwäsche ist vor Kontaminationen und Staub geschützt zu lagern und zu transportieren.
- Der Umgang mit Frischwäsche erfolgt mit desinfizierten Händen.

Tipp: Details zum Wäschemanagement enthält eine gemeinsame Leitlinie der Caritas, Diakonie und der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e. V. mit dem Titel „Wäschepflege in sozialen Einrichtungen“³.

Begründung

Kontaminierte und unzureichend aufbereitete Wäscheteile ermöglichen indirekte Kontaktübertragungen, was die Anwendung von Präventionsmaßnahmen im Umgang mit Schmutz- und Frischwäsche notwendig macht.

³ Caritas, Diakonie, Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e. V.: „Wäschepflege in sozialen Einrichtungen“ / 1. Auflage 2013 / Lambertus-Verlag Freiburg